



stuttgart info

der Gewerkschaft
Erziehung
und Wissenschaft
Kreis Stuttgart

Februar 2025

140



Ein neuer Kreis hat sich gebildet!

Inhalt	Seite	Seite	
Kreis Stuttgart	2	Aus der Grundschule	5
Tarifstreit	3	Die aktive GEW	6/7
Verschenkte Chancen	4	Nachrufe	8

Mitgliederversammlung

Am 19. September 2024 fand in der Aula der Max-Eyth-Schule die jährliche Kreis Versammlung für alle Mitglieder statt.

Es fanden sich ca. 50 Teilnehmende ein. Für das leibliche Wohl war gesorgt.

Die Tagesordnung wurde von den Teilnehmenden bestätigt und so konnte nach einer Begrüßung durch die Vorsitzende Tanja Czisch die Versammlung eröffnet werden. Monika Stein war als Rednerin zum Thema: Bildungsreform, -die Veränderungen im Bildungsbereich, eingeladen.

Mit einer informativen und zukunftsweisenden Präsentation verdeutlichte sie, welche Herausforderungen, Aufgaben und Themen die GEW in der kommenden Zeit beschäftigen wird. Die Bildungsreform des KM ist im Gesamtpaket nicht durchdacht und zeigt deutliche Mängel in allen Bereichen auf. Hier heißt es für die GEW weiterkämpfen für gute Bedingungen in allen Bereichen von Erziehung und Wissenschaft.

Anschließend stellte Angelika Steinhilper als Kreisvorstandsmitglied den Jahresbericht über vergangene Aktivitäten im Kreis mit vielen Bildern und Erinnerungen vor. Dabei konnte sie nicht nur wachsende Teilnehmerzahlen bei vielseitigen Veranstaltungen, wie „Glühplausch“, Begrüßung der Lehramtsanwärter*innen, Schulung der Vertrauensmenschen, Ausfahrt nach Nürnberg und bei Besuchen von Ausstellungen feststellen, sondern auch von insgesamt leicht steigenden Mitgliederzahlen berichten. Auch der Kassenbericht der Rechnerin Doris Fries konnte nach Klärung von Details positiv beschieden werden. Die Kasse des Kreises zeigt sich als solide. Damit konnte der Kreisvorstand entlastet werden.

Als Programmpunkt schloss sich dann die Neuwahl des Kreis Vorstands und die Wahl der Delegiertenlisten für Bezirksversammlung und LDV, sowie die Wahl der Delegierten für die Landesfach- und Personengruppenversammlung an.

Bei der Wahl des Kreis Vorstands konnten die Vorsitzenden im Team Tanja Czisch und Jörn Pfeifer sowie die stellv. Vorsitzende Daniela Weber bestätigt werden. Als Rechnerin wurde Doris Fries wiedergewählt, für die Vertrauensmenschen wurde Dagmar Dreikluft gewählt und das Amt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde von Angelika Steinhilper besetzt, Gabriele Stork war nochmals bereit für das Amt der Schriftführerin zu kandidieren und wurde hierin bestätigt.

Als letzten Punkt der Tagesordnung wurden Kolleginnen und Kollegen verabschiedet die nach langer Zeit nun die Aufgaben in der GEW ruhen lassen werden. Wir möchten uns im Namen des gesamten KV Teams nochmals recht herzlich für das große Engagement bedanken.

Verabschiedet wurden Gabriele Rauthe, Wolfram Speck und Jakobe Flachsenberg.

Wir wünschen ihnen allen eine gute Zeit und freuen uns sie immer wieder bei GEW Veranstaltungen zu treffen.

Doris Fries



Der frisch gewählte Kreis: v.l. Dagmar Dreikluft, Daniela Weber, Doris Fries, Gabriele Stork, Angelika Steinhilper, Tanja Czisch

Höhergruppierung bei Tarifbeschäftigten

Was bleibt finanziell?

An unserer Schule wurde auch dieses Jahr eine A14 / E14 Stelle ausgeschrieben. Die Kollegin Sabine K. (Tarifbeschäftigte) berichtet mir begeistert von dieser Stelle und ihrem großen Interesse sich auf diese Stelle zu bewerben. Als Erfüllerin (tarifbeschäftigte Lehrkraft mit Lehramtsbefähigung) hat sie die Voraussetzungen, sich auf eine A14 / E 14 Stelle zu bewerben, erfüllt. Sie berichtet mir euphorisch von ihren Ideen, wie sie die ausgeschriebene Stelle mit Leben füllen möchte. Im weiteren Gespräch kommen wir auf die finanzielle Veränderung, die sich durch diese Stelle für die Kollegin ergeben könnte.

Rechtliche Regelungen der Höhergruppierung bei tarifbeschäftigten Lehrkräften

Die Regelungen im § 17 Abs. 4 TV-L legen fest, dass der/die Beschäftigte in einer höheren Entgeltgruppe derjenigen Stufe zugeordnet ist, deren Betrag mindestens dem in der bisherigen Stufe entspricht. Durch dieses Regelung kann es dazu kommen, dass die Höhergruppierung nicht stufengleich erfolgt. Außerdem startet die Laufzeit einer Stufe von Beginn an und bereits erworbene Zeiten in einer Stufe verfallen.

Es wird zwar ein Garantiebtrag von bis zu 180 Euro bezahlt, wenn der Unterschiedsbetrag zwischen der bisherigen Entgeltgruppe und Stufe und der Entgeltgruppe und Stufe, in der die Höhergruppierung erfolgt, diesen Garantiebtrag unterschreitet. Dieser entfällt aber bei einem erneuten Stufenaufstieg.

Tarifbeschäftigte - Die GEW kämpft weiter

Finanzielle Veränderung durch Höhergruppierung

Sabine K. ist an unserer Schule seit mehr als 15 Jahren und hat sich schon in vielen Bereichen engagiert. Derzeit ist sie in E 13 Stufe 6 eingruppiert und schon seit 3 Jahren in der Stufe 6. Das Grundgehalt (TV-L Tabelle Nov. 2024) beträgt 6.237,38 Euro pro Monat. Da Sabine unverheiratet und kinderlos ist, hat sie Lohnsteuerklasse 1. Sie ist nicht in der Kirche. Die jährliche Jahressonderzahlung beläuft sich nach § 20 TV-L auf 46,47 % ihres Bruttogehaltes. Somit ergibt sich für Sabine ein Jahresbruttogehalt inkl. Jahressonderzahlung von 77.747,07 Euro. Abzüglich Steuern und Sozialabgaben erhält sie ein Jahresnettogehalt von 45.363,36 Euro bzw. ein monatliches Nettogehalt von 3.780,28 Euro, mit dem Sabine zufrieden ist.

Mit der neuen Stelle und der damit verbundenen Höhergruppierung würde sich nun Folgendes verändern. Sabine würde in E 14 Stufe 5 eingruppiert werden. Der Stufenaufstieg würde hier nicht stufengleich erfolgen, da der in E 13 Stufe 6 enthaltene Betrag sich in E 14 Stufe 5 wiederfindet. Des Weiteren würde die Laufzeit der Stufe 5 von neuem beginnen. Außerdem würde sich die jährliche Jahressonderzahlung von 46,67 % auf 32,53 % ihres Bruttogehaltes reduzieren. Mit der E 14 Stelle hätte Sabine ein Jahresbruttogehalt von 79.452,21 Euro. Abzüglich Steuern und Sozialabgaben würde sie über ein Jahresnettogehalt von 48.193,22 Euro bzw. ein monatliches Nettogehalt von 3.924,72 Euro verfügen. Die Jahressonderzahlungen würden sich in der Novemberabrechnung von 2.898,51 Euro brutto auf 2.096,97 Euro brutto reduzieren. Die Höhergruppierung in E 14 würde für Sabine eine monatliche Gehaltssteigerung von netto 110,67 Euro bringen.

Ist der Garantiebtrag die Lösung?

Der Garantiebtrag von 180 Euro wird bezahlt, wenn der Unterschiedsbetrag zwischen der bisherigen Entgeltgruppe und Stufe und der Entgeltgruppe und Stufe, in der die Höhergruppierung erfolgt, den Garantiebtrag unterschreitet. Der Grundbetrag von Sabine in E 13 Stufe 6 beträgt 6.237,38 Euro brutto und nach der Höhergruppierung E 14 Stufe 5 erhält sie 6.452,92 Euro. Die Differenz beträgt mehr als 180 Euro, deshalb greift der Garantiebtrag in Sabines Fall nicht.

Verblasst nun Sabines Euphorie?

Jede Höhergruppierung oder Beförderung bringt neben einer beruflichen Herausforderung auch finanzielle Erwartungen mit sich. Ob Sabine sich auf die höherwertige Stelle mit mehr Verantwortung bewerben wird und ob hier die berufliche Herausforderung siegen wird, bleibt offen.

Die Erwartung vieler Beschäftigten ist bei einer Beförderung bzw. einer Höhergruppierung mit einem höheren Gehalt verknüpft. Die Tarifbeschäftigten erfüllen die gleichen fachlichen und pädagogischen Laufbahnvoraussetzungen wie die Beamt*innen und erfüllen tagtäglich pflichtbewusst über viele Jahre hinweg ihre Arbeit und stehen ebenfalls einer steigenden heterogenen Schülerzahl gegenüber. Damit diese Erwartungen auch bei den tarifbeschäftigten Lehrkräften erfüllt werden, wird es endlich Zeit, dass die bestehenden Regelungen der Höhergruppierung für diese Gruppe verbessert werden.

Gelten die Regelungen der Höhergruppierung nur bei wissenschaftlichen Lehrkräften?

Die Regelungen der Höhergruppierung gelten nicht nur für die wissenschaftlichen Lehrkräfte, sondern auch Fachlehrer und Technischen Lehrkräfte, die in der Besoldungsreform 2022 „zwangshöhergruppiert“ wurden. Sie sind ebenfalls davon betroffen. Die GEW setzt sich weiter dafür ein, dass die Benachteiligungen der tarifbeschäftigten Lehrkräfte abgebaut werden.

Wie könnte eine Verbesserung aussehen?

Die Landesregierung macht es sich hier leicht, indem sie sich hinter den Tarifvertragsparteien (Gewerkschaften und TdL) versteckt. Die Bedingungen für die Beschäftigten aushandeln. Eine stufengleiche Höhergruppierung und verbesserte Bedingungen für die Tarifbeschäftigten sind seit vielen Jahren Forderungen der GEW. Bis zu ihrer Umsetzung wird die GEW auch weiter dafür kämpfen. Dies ist im TVÖD (für die Bediensteten bei Bund und Kommunen) bereits gelungen. Doch in Zeiten des Lehrkräftemangels hätte es das Land selbst in der Hand, die Tarifbeschäftigten für ihre jahrelange Arbeit gebührend zu würdigen.

Doch bis es so weit ist, lasst Euch vor einer Bewerbung auf eine höherwertige Stelle oder vor einer anstehenden Höhergruppierung von der GEW beraten!

Quelle Berechnungen: <https://oeffentlicher-dienst.info>

Gabriele Stork

Gabriele Stork

Lehrerin an der Kaufmännischen Schule 1 Stuttgart, Mitglied des Kreisvorstandes Kreis Stuttgart, Stellvert. Vorsitzende im BPR-BS Berufliche Schulen am RP Stuttgart



Impressum

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
Kreis Stuttgart, Silberstraße 7, 70176 Stuttgart
Verantwortlich: Jörn Pfeifer
Layout: Angelika Steinhilper

Mit Namen oder Namenszeichen gezeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasser dar und bedeuten nicht ohne weiteres eine Stellungnahme der GEW Kreis Stuttgart

Druck: GO Druck Media GmbH & Co. KG, Einsteinstraße 12-14,
73230 Kirchheim unter Teck

Verschenkte Chancen?!

Broschüre der GEW-Bund zu der Anerkennungs- und Beschäftigungspraxis von migrierten Lehrkräften in den Bundesländern

In der bundesweiten Studie mit dem Titel „Verschenkte Chancen?!“ wurden von 2016 bis 2018 im gesamten Bundesgebiet 7.365 Erstanträge auf Anerkennung registriert. Bei 11 Prozent der gestellten Anträge wurde im jährlichen Durchschnitt die volle Gleichwertigkeit mit einem in Deutschland erworbenen Abschluss festgestellt.

17 Prozent der Bewerber*innen erhielten ablehnende Bescheide.

68 Prozent sollten eine Qualifizierungsmaßnahme beginnen. Ungefähr 500 Lehrkräften mit ausländischen Abschlüssen gelingt – entweder unmittelbar oder über eine erfolgreich absolvierte Ausgleichsmaßnahme – die volle Anerkennung für das Lehramt. Das sind lediglich 20 Prozent derjenigen, die einen Antrag auf Anerkennung stellen. Es fehlen Lehrkräfte.

Dies ist in allen Bundesländern der Fall. Es gibt immer noch nicht ausreichend Studienplätze. Es beenden nicht alle Studierende das Studium. Es möchten nicht alle Absolvent*innen in den Schuldienst.

Die Auswirkungen erleben die Schulen tagtäglich. Was tun gegen diese Misere? - Studienplätze erhöhen, - Begleitung während des Studiums, - Arbeitsbedingungen an der Schule verbessern

All das wäre möglich. Hätte schon lange getan werden müssen. Bisher ist es noch nicht ausreichend erfolgt.

Wir sollten jedoch auch den Blick auf die migrierten Lehrkräfte richten, die in ihrem Herkunftsland ein Studium für das Lehramt abgeschlossen haben. Migrierte Lehrkräfte können ihre Lehrerausbildung anerkennen lassen. Eine Nachqualifizierung ist ebenso möglich. Beides ist mit Kosten in Baden-Württemberg zwischen 100 bis 250.-€ (Seite 23) verbunden.

Als GEW fordern wir die Gebühren zu reduzieren und zum anderen die Übernahme von Verfahrens- und Qualifizierungskosten durch Anerkennungszuschüsse auf Bundes- und Länderebene sicherzustellen. Als GEW sollten wir auch auf die Einstellungs- und Beschäftigungspraxis migrierter Lehrkräfte achten. Befristete Arbeitsverträge und prekäre Beschäftigungsverhältnisse sind nicht zu tolerieren. Voraussetzung für eine unbefristete Einstellung und ein ordentliches Arbeitsverhältnis ist das Beherrschen der deutschen Sprache in Schrift und Wort. Das C2-Zertifikat ist in Ba-Wü Voraussetzung für die Antragstellung. Das erforderliche Sprachniveau könnte jedoch auch während der Qualifizierungsmaßnahmen erworben werden.

BAMA – Bundesausschuss Migration, Diversity, Antidiskriminierung - setzt sich dafür ein, dass die Aussage im historischen Koalitionsvertrag umgesetzt wird.
„Wir wollen die Anerkennung ausländischer Qualifikationen im Lehramt beschleunigen und vereinfachen, Auslandserfahrungen von Lehramtsstudierenden und Lehrkräften unterstützen und beim beruflichen Werdegang stärker berücksichtigen.“

In der Broschüre gibt es eine Zusammenfassung von Inge Goerlich vom 6. August 2020. Hier wird kurz und prägnant der Sachstand in Baden-Württemberg zusammengefasst. Lesenswert!

In der Broschüre werden auch Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

- Probleme im Anerkennungsverfahren: Eine große Unterstützung wäre die Bereitstellung von ausführlichen und gut verständlichen Informationsmaterialien zum Antragsverfahren.

- Probleme der Ausgleichsmaßnahme: Die Anforderungen wie auch die Prüfungskriterien für eine Eignungsprüfung sollten transparent benannt und zugänglich gemacht werden.

- Sprachliche Hürden: Angebot zum berufsfeldbezogenen Spracherwerb.

- Monetäre Hürden: Für die Anerkennungsverfahren sollten die Gebühren entfallen.

- Diskriminierungserfahrung: Schutz vor Diskriminierung im Rahmen der Interessensvertretung im Schulbereich stärken

- Beschäftigungsbedingungen: Die Möglichkeit der beruflichen Weiterentwicklung muss gegeben sein.

- Gewerkschaftliche Interessensvertretung: Ansprechpersonen für Betroffene benennen.

- Abschätzung des Potenzials bei einer deutlich verbesserten Anerkennungspraxis: Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus den in der Broschüre genannten Handlungsempfehlungen.

Interesse geweckt? Die Broschüre kann heruntergeladen werden.

Was verspricht sich der BAMA und die GEWerschaft von verbesserten Chancen?

Die Broschüre gibt Gründe an:

1. Individuellen Chancen zur Ausübung des erlernten Berufes erhöhen
2. Erzielung eines angemessenen Einkommens
3. Gesellschaftliche Teilhabe
4. Ein Beitrag zur Linderung des akuten Lehrermangels
5. Interkulturelle Öffnung von Schule

Verbesserte Chancen für migrierte Lehrkräfte in den Schulen, bedeutet jedoch auch, und das darf nicht verschwiegen werden, zusätzliche Aufgaben für das Kollegium und die Schulleitung. Sie brauchen ein wohlwollendes schulisches Umfeld, mit einer intensiven und konstruktiven Beteiligung am Prozess der Integration und Einbindung der migrierten Lehrkräfte. www.gew.de/migration
Zum Schluss möchte ich erwähnen, dass sich die Situation ein wenig verbessert hat.

Es gibt an den Pädagogischen Hochschulen, Freiburg, Ludwigsburg und Weingarten Studiengänge für migrierte Lehrkräfte, Sprachkurse und Fortbildungen.

Dies sind alles wichtige und richtige Schritte, die jedoch noch ausbaufähig sind. Für die GEW sollte dies auch Auftrag sein, eine Ansprechperson für die Beratung und die Begleitung zu benennen. Die Schreiben vom Regierungspräsidium Tübingen sind aussagekräftig, müssen jedoch ausführlich erklärt werden, wenn keine Systemkenntnis vorhanden ist. Die Bereitschaft der Bildungseinrichtungen für ein Praktikum kann gefördert werden und auch von den zuständigen Stellen wertschätzend anerkannt werden. Auch hier sind zeitliche Ressourcen gut investiert. Wenn wir möchten, dass die Menschen bei uns ankommen und an unserer Gesellschaft mit ihren mitgebrachten Fähigkeiten teilhaben.

Annemarie Raab

Aus der Grundschule

Grundschultag

Die Fachgruppe Grundschule des Kreisverbandes der GEW Stuttgart hat zusammen mit dem Grundschulverband am 19. Oktober 2024 eine gemeinsame Veranstaltung organisiert. Thema des Grundschultags, der in der Martin-Luther-Schule in Bad Cannstatt stattfand, war die Neue Autorität: Was, wenn die gängigen „Wenn-Dann-Muster“ in herausfordernden Unterrichtssituationen nicht mehr greifen?

Frau Ostertag, Coach für Neue Autorität, wechselte ab zwischen einer kurzen Einführung, Impulsvorträgen, interessanten Fragestellungen sowie kleinen praktischen Übungen.

Neue Autorität ist eine Haltung. Sie ist Prävention und Intervention zugleich. Entstanden in den 90er Jahren, arbeitete Haim Omer und sein Team mit hoch eskalierten Familien und unterstützte Eltern, wieder in ihre Präsenz und somit ihre Wirksamkeit zu kommen. Daraus entwickelte sich das Konzept der Neuen Autorität, welches sich mittlerweile in vielen Kontexten weltweit verbreitet und weiterentwickelt hat. Neue Autorität ist ein systemisches Konzept. Im Kern geht es um Stärke statt Macht(kampf), um gewaltlosen Widerstand gegenüber destruktiven Verhaltensweisen und um eine konstruktive und beharrliche Form der Beziehungsgestaltung.

Der gemeinsame Grundschultag bot in den Pausen viel Gelegenheit zum Austausch und für interessante Gespräche. Wir sind uns sicher, dass alle Teilnehmenden mit Gewinn dabei waren und viele Impulse und Ideen aus dem Tag mitgenommen wurden.

Antje Sixt, Fachgruppe Grundschule, GEW Stuttgart

Antje Sixt

Lehrerin an der Martin-Luther-Schule GS in Bad Cannstatt, Mitglied im ÖPR beim Staatlichen Schulamt Stuttgart



„Neu im Schuldienst – Herzlich Willkommen“

Das neue Schuljahr 2024/25 hat für die neuen Lehrerinnen und Lehrer mit ihrer offiziellen Vereidigung am Freitag, den 09. September 2024 begonnen. Um den Dienstbeginn gebührend zu begehen, lud in diesem Jahr das Staatliche Schulamt in den Kursaal Bad Cannstatt ein.

In diesem Schuljahr konnten insgesamt 130 verbeamtete und angestellte Pädagoginnen und Pädagogen mit erhobener Hand geloben, ihre Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen, ihr Bestes zu geben an Wissen und Können, sowie das Grundgesetz, die

Landesverfassung und das Recht immer zu achten, zu verteidigen und „Gerechtigkeit gegenüber jedermann“ walten zu lassen. Von dieser Zahl stehen den öffentlichen Schulen 27 Lehrkräfte nicht zur Verfügung, da diese in den Privatschuldienst beurlaubt wurden.

Doch nicht alle Kolleginnen und Kollegen fanden sich an diesem Freitag ein, einige Beschäftigte die mit befristeten Arbeitsverträgen im Schuldienst unterrichten werden, wurden im Laufe der Woche im Schulamt zur Vertragsunterzeichnung gebeten.

Die Gruppe der tariflichen Beschäftigten wird in jedem Jahr größer und hat in diesem Jahr die Zahl 140 überschritten. Diese Beschäftigtengruppe wird an den Schulen gebraucht um bestimmte Schulfächer (Musik, Sport, Englisch, Physik, ...) abzudecken und besonders im sonderpädagogischen Bereich vielfältigste Unterrichtsaufgaben zu übernehmen.

Für all diese Menschen, die an den Schulen starten werden, hat die GEW einiges an fachlicher, sachlicher und rechtlicher Unterstützung anzubieten. Um die neuen Kolleginnen und Kollegen auf die gewerkschaftlichen Inhalte aufmerksam zu machen und den ersten persönlichen Kontakt herzustellen, nutzt der GEW Kreis Stuttgart diese Vereidigungsfeier um sichtbar zu werden.

So haben ein paar Mitglieder im Vorfeld ausreichend Begrüßungstaschen mit Materialien bestückt. Es wurden die ersten wichtigen Informationsmaterialien, sowie ein Hilfe-kompass im schulischen Alltag, aber auch einiges an nützlichen Alltagsmaterialien für die neuen Kolleginnen und Kollegen vorbereitet.

Durch ein persönliches „Hallo“ wurden die neu eingestellten Lehrerinnen und Lehrer von uns begrüßt und konnten mit den Informationen und Hilfsangeboten der Gewerkschaft versorgt werden und diese mit nach Hause nehmen. Doris Fries

Doris Fries

Vorsitzende des Örtlichen Personalrats beim Staatlichen Schulamt Stuttgart, Rechnerin im Kreis, Vorsitzende im Team GEW-Kreisfachgruppe SBBZ, Lehrerin am SBBZ, Gustav-Werner-Schule



Bitte Vormerken! Stuttgarter Frauenpower

Stadtrundgang am 14. März, von 17.00 bis 19.00 Uhr
Startpunkt vor dem Opernhaus

Frauenpower - das gibt's in Stuttgart schon seit einigen Jahrhunderten. Dieser Rundgang steht ganz im Zeichen der starken Frauen, die bereits zu Zeiten der Könige in der schwäbischen Metropole viel bewegt haben - als Herrschergattinnen, wie Olga und Katharina, aber oft auch aus dem Verborgenen, was der Grund dafür ist, dass sie nie wirklich "prominent" wurden. Damit das nun anders wird, berichten wir Ihnen nicht nur von den adligen Vorkämpferinnen für die Gleichberechtigung, sondern auch von ihren unbekannteren Schwestern im Geiste, von denen es in Stuttgart mehr gab, als man meinen möchte. Als Ausklang genießen Sie Kaffee und Kuchen (optional). Einladung an die Mitglieder der GEW, mit Informationen zur Anmeldung folgt.

Die aktive GEW



ÖPR Mitglieder am Stand der GEW bei der Vereidigung im Kursaal Bad Cannstatt, v. l. Jörn Pfeifer, Julian Maus, Jutta Münzner, Lisa Martin, Antje Sixt



Mitglieder des GEW Kreis Stuttgart bei der Klausurtagung im Löchnerhaus am Bodensee

Auf geht's mit frischem Tatendrang – Klausurtagung des Kreisvorstandes

Der neugewählte Kreisvorstand lud zur Klausurtagung im November für 1½ Tage ins Löchnerhaus ein. Bei dieser Tagung waren klare Schwerpunkte gesetzt und die Mitglieder hatten sich viel vorgenommen.

Themen die erarbeitet wurden waren: Organisation und Abläufe innerhalb der GEW, Aufbau und Strukturen der Gewerkschaft transparent machen, zukünftige Organisation und langfristige Planung von Veranstaltungen, eine Verzahnung der Fach- und Personengruppen, Betreuung der Vertrauensmenschen.

Gemeinsam haben wir das vergangene Jahr reflektiert, Ideen für die zukünftige Arbeit gesammelt und unsere Ziele für 2025/26 festgelegt. Die Tagung bot Raum für Austausch, Vernetzung und die Entwicklung neuer Projekte – denn gemeinsam können wir mehr bewegen!

Doris Fries



v.l.: Michael Schulze, Uta Marby, Erwin Berger, Gisela Schmidt

Wechsel im Leitungsteam MIR

Die GEW-Personengruppe „Mitglieder im Ruhestand“ begrüßt Gisela Schmidt als neues Mitglied im Leitungsteam. Gabi Rauthe wird nicht mehr dabei sein. Nach ihrer GEW-Arbeit im Örtlichen Personalrat, in der GEW-Landesfachgruppe Realschulen und nach ihrer Mitarbeit bei der Etablierung des GEW-Kreisinfos war sie seit 2015 Mitglied im Leitungsteam der Mitglieder im Ruhestand.

Nun verabschiedet sich Gabi aus der aktiven Arbeit und wird ab jetzt den Aktivitäten und Veranstaltungen als „einfaches Mitglied“ des GEW-Kreises treu bleiben.

Erwin Berger



ÖPR Mitglieder aller Schularten aus dem Kreis Stuttgart bei der Personalräte Schulung in Bad Boll

Die aktive GEW

Personalräteschulung –vom 18. bis 20. Nov. 2024 in Bad Boll

Jedes Jahr im November bietet der GEW Bezirk Nordwürttemberg eine Schulung für örtliche Personalräte an. Dieses Jahr war es besonders spannend, denn im Mai fanden Personalratswahlen statt. Dadurch waren diesmal viele neu gewählte Personalrätinnen/Personalräte dabei. Insgesamt waren wir 280 Personen.

Den Auftakt machte Kai Burmeister, als Vorsitzender des DGB Baden-Württemberg, lieferte er uns Zahlen und Fakten sowie weitreichende Informationen zum Thema: Umgang mit rechter Hetze.

Welche Herausforderungen ergeben sich für die Schulen im Land, welche stellen sich speziell für die Personalratsarbeit?

Die Tagung dient generell der Fortbildung von GEW-Personalrätinnen und -räten, der Information über den aktuellen Stand sowie dem fachlichen Austausch und der politischen Diskussion. Daneben sollen aber auch Kontakte geknüpft und Themen vertieft werden.

In den 12 schulartenspezifischen und schulartenübergreifenden Arbeitsgruppen konnten einzelne Aspekte bearbeitet werden. Neu gewählte Personalrätinnen und Personalräte erhielten einen ersten Überblick über die Aufgaben als Mitglied im Personalrat. Personalrätinnen und Personalräte konnten sich mit dem Landespersonalvertretungsgesetz auseinandersetzen, Beratungsansätze kennenlernen, Problemlösestrategien austauschen, Sicherheit im Umgang mit Anfragen von Kolleginnen und Kollegen erhalten, die Beratungskompetenz am Telefon erweitern und darüber hinaus einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten der Personalratsarbeit bekommen. Natürlich kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz und beim traditionellen Tanzabend mit der Band konnte ausgiebig gefeiert, getanzt und geschwätzt werden.

Zum Abschluss war unsere Landesvorsitzende Monika Stein zu Besuch und hat über „Aktuelles aus der Bildungspolitik“ berichtet, was viel Anlass gab für eine angeregte Diskussion. Nach dieser Schulung kehrten wir Personalrätinnen und Personalräte frisch informiert und kollegial gestärkt in den Schulalltag zurück.

Doris Fries



Feierabend an der Feuerschale mit Glühwein und Lebkuchen im Innenhof der GEW Geschäftsstelle

After Work – Glühplausch

Als KV Stuttgart haben wir am Freitag, den 29.11.2024 ab 15 Uhr alle Mitglieder zu einem gemütlichen Zusammensein eingeladen. Schon zum wiederholten Male konnten wir die Kolleginnen und Kollegen zu einem vorweihnachtlichen Glühplausch einladen und bei Punsch, Glühwein und kleinen Leckereien gemütlich, redselig und stimmungsvoll die Woche ausklingen lassen und daraufhin ganz entschleunigt ins Wochenende starten.

Auch in diesem Jahr war uns das Wetter hold und wir konnten im Innenhof der GEW Geschäftsstelle alles winterlich dekorieren und bei einem kleinen Lagerfeuer die Vorweihnachtsstimmung anregen. Wir freuten uns mit so vielen verschiedenen Mitgliedern ins Gespräch zu kommen, neue Leute kennenzulernen und alten Bekannten wiederzubegegnen.

Wir haben uns sehr gefreut, dass sich viele verschiedenen Menschen der GEW in Stuttgart zu diesem Treffen eingefunden haben. Unser Motto hierbei ist: „Kommt sagt es allen weiter und wir freuen uns schon auf viele Begegnungen beim nächsten Mal!“

Doris Fries



Die diesjährige Ehrung für 40-, 50- und 60 – jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft führte die Teilnehmer*innen zunächst in das Stadtpalais. Die Führung zu „Stuttgarter Stadtgeschichten“ nahm uns mit von den Anfängen des „Stutengartens“ bis hin zur Gegenwart mit all den Entwicklungen, Errungenschaften und besonderen Ereignissen im Laufe der Zeit. Danach gab es noch genügend Zeit zum persönlichen Austausch bei einem gemütlichen Beisammensein in der Alten Kanzlei. *Erwin Berger*

Rachel Dror ist mit 103 Jahren verstorben

„Sich einsetzen und etwas bewegen“, war Rachel Drors Leitmotiv ein ganzes langes Leben lang.



Den Dialog und das Verständnis zwischen Judentum, Christentum und Islam zu führen und zu verstärken war für sie deshalb eine Selbstverständlichkeit.

Wer sie in der Begegnung und im Gespräch mit Schüler*innen und Lehrer*innen sowie bei Veranstaltungen der politischen Bildung oder in Veranstaltungen in kirchlichen Kreisen erleben durfte, war von ihrer Sachkenntnis, ihrer Zugewandtheit und nicht zuletzt von ihrem Humor beeindruckt.

Bei ihrem 103. Geburtstag im Januar diesen Jahres konnten wir uns noch gemeinsam an Veranstaltungen in Stuttgarter Schulen und an gemeinsame Exkursionen der GEW zu Stätten des Judentums erinnern aber auch miteinander schmunzeln und Lachen. Gert-Jürgen Scholz, der mit mir zusammen seit vielen Jahren unsere Kollegin Dror besuchte und ich bekamen aber auch einen kleinen Rüffel als wir uns kurz in Zweiergespräche verloren „Wollt ihr euch miteinander unterhalten oder mit mir sprechen?“. Die ehemalige Lehrerin ließ sich nicht verleugnen.

Rachel Dror, die bis zu ihrer Pensionierung an der Stuttgarter Immenhofschule (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum) als Fachlehrerin Kunst und Technik unterrichtet war eine leidenschaftliche Pädagogin und trat während ihrer Ausbildung der GEW bei, der sie nun fast 56 Jahre lang ununterbrochen angehörte.

Sie wurde 1921 in Königsberg (Ostpreußen) geboren. Der Vater, ein ausgezeichnete Offizier im 1. Weltkrieg und ihre Mutter wurden 1941 in Auschwitz ermordet. Rachel Dror konnte im April 1939 mit einem der letzten legalen Schiffe der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik nach Palästina entkommen und wurde nach der Gründung des Staates Israels dort die erste Polizistin. Aus gesundheitlichen Gründen kehrte sie 1958 mit ihrer Familie nach Deutschland zurück. Ihr weiterer Lebensweg führte sie 1968 nach Stuttgart und sie begann mit 47 Jahren noch ihre Fachlehrerausbildung.

In der Gesellschaft für Christlich-Jüdische-Zusammenarbeit arbeitete sie ab 1978 aktiv mit und leitete viele Jahre den Erzieherausschuss. Durch ihre Synagogenführungen, durch zahllose Vorträge über das „Judentum“, über „Jüdische Sitten und Gebräuche“, sowie über „das Leben einer Deutsch-Jüdischen-Familie“ ist die Kollegin Dror unzähligen Schüler*innen sowie Kolleg*innen bekannt geworden. Auch an den Pädagogischen Hochschulen und Lehrerakademien des Landes leistete sie ihre beharrliche Aufklärungsarbeit.

Durch persönliche Begegnung den Abbau von Vorurteilen zu erreichen, nannte sie selbst eines ihrer Ziele bei den unzähligen Gesprächen mit Jugendlichen, Student*innen und Lehrer*innen. Ihre vielfältigen Verdienste um die Verständigung von Juden, Christen und Muslimen ehrte die Stadt Stuttgart und die Gesellschaft für Christlich-Jüdische-Zusammenarbeit mit der Verleihung der renommierten „Otto-Hirsch-Medaille“. Das Land Baden-Württemberg zeichnete sie 2012 noch mit dem Verdienstorden des Landes.

Die GEW verliert nicht nur ihr ältestes und ein langjähriges Mitglied, sondern einen Menschen, der mit seinem Engagement und seiner Ausstrahlungskraft sich Jahrzehnte lang um ein besseres Verständnis zwischen den Menschen verschiedener Religionen und verschiedener Herkunftsländer einsetzte. Zeugnis ablegen, Aufklären und eine Brücke der Verständigung schlagen, ist ihr vielfach gelungen.

Wir verlieren eine mutige, engagierte und authentische Person sowie eine langjährige Weggefährtin und liebe Freundin. Nach ihrem Wunsch, wird sie in Israel beigesetzt. *Kurt Wiedemann*



Unser hochgeschätztes Ehrenmitglied, Michael Rux, ist am 23. Januar 2025 (*20.5.1941), von uns gegangen.

„Du hinterlässt eine große Lücke in der GEW!“

„Du hast uns alle von deinem Wissen profitieren lassen!“

„Du hattest für mich und so viele Menschen ein Ohr!“

„Deine Arbeit für's GEW Jahrbuch, war unsere tägliche Stütze, dein Wissen war das sichere Fundament unseres Alltags!“

„Du hast Bildungspolitik in Baden-Württemberg geprägt!“

„Du warst mehr als ein Kollege!“

„Nicht nur das Jahrbuch, auch Fortbildungen, die Vorsorgemappe, das Elternjahrbuch gehen auf Dich zurück!“

„Dein Wirken hat weit gestrahlt und wir werden noch lange davon zehren!“